

VERANSTALTUNGEN

Flamenco mit Castano

SARGANS – Bereits zum dritten Mal gastiert die Flamenco-Tänzerin und -Lehrerin Bettina La Castano in der Ballettschule Alte Traube in Sargans. Sie wird vom Freitag, 14. März bis Sonntag 16. März diverse Workshops für Schnupperer, Anfänger und Fortgeschrittene leiten. Erstmals wird ein spanischer Gitarrist, El Espina, die Übungen begleiten. Die Inhalte der Workshops sind Choreografien und eine Einführung in die Kastagnetten. Die Zeit wird intensiv genutzt, sodass die Teilnehmerinnen vom umfangreichen Repertoire von Bettina La Castano und ihres Gitarristen El Espina profitieren können. Auskünfte und Anmeldungen an Telefon 081/783 18 31.



Bettina La Castano (Mitte) wird in der Ballettschule Alte Traube in Sargans intensive Flamenco-Lektionen präsentieren.

LESERMEINUNG

Einleuchtend

Wenn unsere Stimmbürgerinnen und Stimmbürger am Wochenende der Verfassungsinitiative des Fürsten und der FBP zustimmen, befürworten sie eine neue Verfassung, die wir (das Volk) nie mehr ändern können, ausser der Fürst ist damit einverstanden.

Alleine diese Tatsache muss eigentlich allen sofort einleuchten und nur schon aus diesem Grunde darf man doch niemals JA zu dieser Verfassung sagen.

Die vielen Überlegungen, die es zudem noch gegen die so genannte Fürsteninitiative gibt, können der Einfachheit halber eigentlich beiseite gelassen werden.

Hugo Walser, Eschnerstrasse 33, Schaan

LESERMEINUNGEN

Wir sind nicht blöd

Wir Liechtensteiner und Liechtensteinerinnen sind nicht blöd. Wir wissen, dass es in ein paar Tagen um unsere Verfassung geht, dass wir über unsere Verfassung abstimmen.

Es geht nicht um die Leute auf den Fotomontagen. Es geht darum, dass wir selber sagen wollen was gilt, wenn es um unser Land geht. Die auf den Fotomontagen abgebildeten Kinder und Erwachsenen der Fürstenfamilie sind gut und recht, aber in der Abstimmung geht es nicht um sie, sondern um unsere Verfassung. Die früheren Fürsten in Ehren, aber es geht um unsere Zukunft.

Es geht nicht um die Monarchie. Niemand will die Monarchie abschaffen. Es geht darum, ob wir Liechtensteiner und Liechtensteinerinnen auch in Zukunft selbstständig und für uns selber verantwortlich sind. Es geht darum, dass wir eine Verfassung wollen, in der wir Bürger und Bürgerinnen das letzte Wort haben.

Es geht auch nicht um das Schloss. Das Schloss steht schon viele hundert Jahre und wird sicher noch lange stehen. Es geht darum, ob das Volk seine Richter und Gerichte selber bestellen kann oder ob ein einzelner, der selber keinem Gericht untersteht, über unsere Richter bestimmt. Es geht darum, ob wir frei und unabhängig sind.

Wenn wir für die Friedensinitiative stimmen, haben wir Liechtensteiner und Liechtensteinerinnen (wenn es einmal hart auf hart gehen sollte) das letzte Wort. Ich stimme für die Friedensinitiative, weil ich frei sein will und ohne Angst entscheide.

Josef Schädler, Burkat, Triesenberg

Fürsteninitiative «einen schwerwiegenden Rückschritt» darstellt (Venedig-Kommission des Europarates)? Könnte ein solches Liechtenstein noch einmal einem Abkommen wie dem EWR-Abkommen beitreten? Wie stünde es in Zukunft mit dem Zugang zu den ausländischen Märkten, sollte «ein solcher Rückschritt zur Isolation Liechtensteins innerhalb der europäischen Staatengemeinde» führen (Venedig-Kommission des Europarates)? Ist ein in Europa isoliertes Liechtenstein wirtschaftlich lebensfähig?

Ist eine Verfassungsänderung, die zur wirtschaftlichen Isolierung Liechtensteins führen kann, nicht eine Gefahr für den Wohlstand? Wir sollten den Ast nicht absägen, auf dem wir sitzen.

Wilfried Oehry, Im Tröxle 49, Schaan

Zerrissenes Land!

Seit Tagen beschäftigen mich nicht mehr in erster Linie die Verfassungsfrage und das kommende Abstimmungsergebnis, sondern das vergiftete Klima in Liechtenstein. Wo immer man sich bewegt, stellt man fest, dass grosse Gräben aufgeworfen sind. Diese führen durch Familien, Verwandtschaften, Parteien, Vereine und Gemeinden. Das Land Liechtenstein, unsere Heimat, ist zutiefst zerrissen. Dazu kommen noch täglich Verunglimpfungen, Beleidigungen, Unwahrheiten und Unterstellungen. Viele Menschen werden am Wochenende nur ungern an die Urne treten oder sogar der Abstimmung fernbleiben.

In der Bevölkerung wird immer mehr festgestellt, dass die Verantwortung für diese Entwicklung bei der Fortschrittlichen Bürgerpartei und ihren heutigen Exponenten liegt. Wäre die FBP bei ihrer beschlossenen Meinung geblieben, wie sie von Ex-FBP-Vizeregierungschef Thomas Büchel im Volksblatt vom 6. März veröffentlicht wurde, so wäre uns diese unsägliche Abstimmung vom kommenden Wochenende erspart geblieben. Ist dies alles nur um der Macht Willen geschehen? Haben darum diese Exponenten ihre Meinung so drastisch geändert?

Die innere Einheit unseres Landes ist zerstört. Das wird auch im Ausland festgestellt und es wird uns im EWR und generell in Europa sehr schaden. Vor allem wird es dem Vertrauen in unseren Finanzplatz abträglich sein. Dieser Regierung wird es sicher nicht mehr

gelingen, die aufgeworfenen Gräben zuzuschütten. Liechtenstein braucht aber nach der Abstimmung einen völligen Neubeginn.

Magda Gerner, Eschen

Können wir noch unterscheiden?

In aufgeregten Zeiten wird einem diese Fähigkeit oft genommen. Deshalb einige Testfragen: Was steht in der Fürsteninitiative drin und was steht auf ihrer Verpackung drauf? Warum ist, wer gegen die Fürsteninitiative stimmt, gegen die Fürstenfamilie? Weshalb stellen praktisch alle unparteiischen ausländischen Beobachter fest, dass die Fürsteninitiative die ohnehin grosse Macht des Fürsten noch erhöht? Wie fein gesponnen muss ein Kompromiss sein, dass man ihn nicht mehr erkennen kann?

Im Ausland haben sich Nazi-Vergleiche jüngst oft als schief erwiesen und ihren Urheber wenig Glück gebracht. Und bei uns? Erbprinz Alois antwortete am Volksblatt-Telefon: «Der Fürst hat nie die Gegner des Verfassungsvorschlags mit den Nazis verglichen, sondern nur erwähnt, dass man selbst die viel tieferen Gräben, die während des Zweiten Weltkriegs entstanden sind, bald überbrücken konnte.»

In der offiziellen «Information» der Regierung, die den Abstimmungsunterlagen beiliegt, stehen folgende von Fürst und Erbprinz unterschriebene Sätze: «Eine klare Volksentscheidung für die Verfassungsreform des Fürstenhauses wird jene Versuche aus dem In- und Ausland in die Schranken weisen, welche die Souveränität des Landes und das Selbstbestimmungsrecht seiner Bevölkerung in Frage stellen. Volk und Fürstenhaus haben vor rund 60 Jahren unter sehr viel bedrohlicheren Bedingungen ähnliche Versuche aus dem In- und Ausland erfolgreich abgewehrt.» Ich frage mich: Wenn nichts «verglichen» wird, wie kann dann behauptet werden, dass etwas «ähnlich» sei?

Die Devise «Für Gott, Fürst und Vaterland» ist hierzulande 1940 aufgenommen worden als Akt der Abgrenzung gegen den Nationalsozialismus. Wenn sie jährlich am Staatsfeiertag erscheint, gilt sie als allseitig akzeptiertes Symbol der Einheit. Ob den Leuten, die diese Devise heute im Abstimmungskampf einsetzen, das Ausmass ihrer Geschmacksverirrung be-

wusst ist? Welten trennen doch die damaligen Liechtensteiner Nazis, die den Anschluss an Grossdeutschland (und anderes!) anstrebten, von unseren heutigen Mitbürgern, die aus Sorge um die Demokratie den Europarat anriefen.

Dass nicht einmal dieser Unterschied mehr beachtet wird, zeigt, mit welcher groben Keilen die Spaltung des Volkes mittlerweile betrieben werden kann. Ob wir sie tatsächlich so «bald überbrücken» werden, wie es für die Tragfähigkeit einer neuen Verfassung notwendig wäre?

Konrad Kindler, Vaduz

Ausgang der Verfassungsabstimmung völlig offen!

Der Unterzeichnete hat in einem Landtagsvotum vom 13. 4. 2000, kurz nachdem die Verhandlungen zwischen der damaligen Verfassungskommission, deren Mitglied auch der heutige Regierungschef Otmar Hasler war, Folgendes ausgeführt: «Die von vielen bereits als für das Volk verloren gehandelte Verfassungsfrage ist durchaus offen. Der Fürst hat uns im Gespräch vom 3. 4. 2000 eine schmachliche Niederlage prognostiziert. Ich teile diese Ansicht nicht. Wenn sich möglichst viele entschieden einsetzen, werden wir einen Rückfall ins 19. Jahrhundert verhindern können. Packen wir es an. Nur eine Sache, die man aufgibt, ist letztlich verloren!»

Diese Worte sind gerade jetzt in der Woche vor der Abstimmung aktueller denn je. Der Ausgang der Abstimmung vom nächsten Wochenende ist völlig offen. Ich bitte deshalb alle, sich für ein demokratisches Liechtenstein einzusetzen, am nächsten Wochenende zur Urne zu gehen und ein überzeugtes Ja für die Friedensinitiative und ein ebenso überzeugtes Nein für die fürstliche Initiative einzulegen. Sollten Ihnen die moderaten Lösungen der Friedensinitiative zu weit gehen, stimmen Sie bitte zweimal Nein. Auch damit verhindern Sie, dass sich die von niemandem mehr kontrollierte Macht des Fürsten wie ein Schatten auf unser politisches System legt und dieses lähmt. Demokratie aber braucht Freiheit wie der Mensch die Luft zum Atmen. Auch deshalb ein Nein zur Fürsteninitiative!

Peter Sprenger, Haldenstrasse 12, Triesen

<p>Caller •Crémant •Milch •Milchnuss •Rayon Milch 5 x 100 g</p> <p>6.95</p>		<p>Wochen-Aktionen www.visavis.ch Gültig ab 12.03.2003</p>		<p>Über 700 Standorte in der Schweiz! 0800 808 008</p>	
<p>Toni Kaffeerahm UHT 5 dl</p> <p>1.95</p>		<p>Erdbeeren Spanien 230 g</p> <p>1.60</p>		<p>Frischback Parigquette 2 x 125 g 4 x 62.5 g</p> <p>1.75</p>	
<p>Dôle AOC Germidor 2001 Walliser Rotwein 75 cl</p> <p>8.50</p>		<p>Rhazünser 6 x 1,5 Liter</p> <p>5.70</p>		<p>Hero Classica Aprikosen 450 g</p> <p>2.80</p>	
<p>visavis persönlich sympathisch</p>		<p>Michel Bodyguard 75 cl</p> <p>1.95</p>		<p>Sun Nachfüllbeutel 2 x 1 kg + 10 % gratis</p> <p>•Tabs, 50 Stück •Tabs 3 in 1, 2 x 16 Stück + 25 % gratis</p> <p>10.95 11.95</p>	
<p>Softlan Ultra Gewebeveredler Alle Sorten 2 x 1 Liter</p> <p>8.95</p>		<p>Ajax Allzweckreiniger 1 Liter</p> <p>•Glasrein Kombi, 2 x 500 ml •Glas Maxi Tücher 2 x 20 Stück</p> <p>3.95 6.25</p>		<p>Knorr Saucen •Curry •Idéale 33 g</p> <p>1.40</p>	